



DIE NEUE SÜDTIROLER Tageszeitung

Donnerstag, 14.04.2016

von Lisi Lang

In Auer regt sich Unmut gegen die geplante Flüchtlingsunterkunft nördlich des Bahnhofes. Erst letzte Woche wurde bekannt, dass das Land plant, in Auer eine Unterkunft für rund 50 Asylwerber zu errichten.

Am Dienstagabend wurde daher eine Bürgerversammlung einberufen, um die Bürger und Verwalter

„Die Bürger hätten sich gewünscht, dass man vor der Entscheidung über den Plan der Landesregierung informiert und nicht vor vollendete Tatsachen gestellt wird.“

Roland Pichler

über dieses Vorhaben genauer zu informieren. Landesrätin Martha Stocker und der Direktor der Abteilung Soziales Luca Critelli standen den Auerern Rede und Antwort. Es herrschte großer Andrang in der Aula Magna der Fachoberschule für Landwirtschaft. „Es war teilweise eine emotionale Diskussion mit sehr konträren Rückmeldungen“, resümiert Bürgermeister Roland Pichler. Von einer Herausforderung für die Gemeinde, die man gemeinsam bewältigen muss, sprachen die einen und von Gegenargumenten die anderen.

Die Bürger klagten in der Versammlung an, sich von der Vorgehensweise der Landesregierung überrumpelt zu fühlen. „Die Bürger hätten sich gewünscht, dass man vor der Entscheidung über den Plan der Landesregierung informiert und nicht vor vollendete Tatsachen gestellt wird“, erklärt Roland Pichler, Bürgermeister von



Auer. Amtsdirektor Luca Critelli betont, dass die Landesregierung mehrmals das Gespräch mit den Gemeinden gesucht habe: „Man hat bei den Gemeinden im letzten Jahr zwei Mal angefragt, ob und wo es freie Immobilien gibt, die man eventuell für die Unterbringung von Flüchtlingen nutzen könnte, aber es gab kaum Rückmeldungen“, so Critelli. Gerade im Sinne der Aufteilung müsse man endlich auch im Unterland Strukturen schaffen, so der Amtsdirektor, weil dieser Bezirk bis dato keine Unterkunft bereitstellt.

Eine weitere Befürchtung der Anwohner betrifft die Anzahl der Flüchtlinge. „Viele haben Angst, dass es mehr werden als 50 Personen, aber die Landesrätin hat er-

klärt, dass es maximal 50 Asylwerber sein werden“, so Pichler.

In Auer soll nördlich des Bahnhofes auf einem Areal, welches in Landesbesitz ist, eine Fertigholzkonstruktion aufgebaut werden, die Platz für 40 bis 50 Flüchtlinge bieten soll. In den nächsten Wochen möchte man mit den Bauarbeiten beginnen, um so schnell als möglich weitere Plätze bieten zu können.

Aber auch am Standort an sich gibt es Kritik: „Eine Struktur im Dorf wäre sicher idealer, da die Integration dadurch leichter ist“, so die Wortmeldungen. Landesrätin Stocker zeigte sich für einen alternativen

Standort offen. „Bisher wurden uns aber kaum andere Möglichkeiten angeboten, aber wenn man jetzt andere Optionen findet, kann man sicher darüber sprechen“, so Critelli. Dem Bürgermeister schweben schon einige gezielter Möglichkeiten im Kopf herum. „Wir haben zwei oder drei Möglichkeiten im Kopf, die zwar nicht derartige Kapazitäten bieten, aber näher am Dorf wären. Wir werden dies in den nächsten Tagen abklären“, sagt Roland Pichler. Luca Critelli möchte zudem relativieren: „Wenn man eine Struktur im Zentrum auswählt, passt es auch nicht allen.“